

Federführend: A 50 Sozialamt	AZ: Berichtersteller/-in: Herr Kahlen
Beratungsfolge:	
Datum	Gremium
27.09.2022	Hauptausschuss
29.09.2022	Rat der Stadt Alsdorf
Fortführung der Flüchtlingsarbeit in Alsdorf im Jahr 2023	

Beschlussvorschlag:

Der Hauptausschuss empfiehlt:

Der Rat der Stadt Alsdorf stimmt der Fortführung der Flüchtlingsarbeit in Alsdorf bis max. 31.12.2023 zu und beauftragt die Verwaltung, den Eigenanteil in Höhe von 131.500 € bereitzustellen.

Darstellung der Sachlage:

Von 2015 bis 2022 hat die Stadt Alsdorf Mittel für die Flüchtlingsarbeit zur Verfügung gestellt. Der Caritasverband für die Region Aachen–Stadt und Aachen-Land, der Sozialdienst katholischer Frauen (SKF), der ABBBA e.V. und das Diakonischen Werk haben ihr Betreuungskonzept für die Flüchtlinge erarbeitet und vorgelegt.

Die Situation für die Kommunen, als auch für die Flüchtlinge hat sich zwischenzeitlich deutlich verändert, sodass die Parameter für die Betreuungsarbeit überarbeitet und aktualisiert werden mussten, um auch weiterhin ein sowohl passgenaues, als auch in der Kooperation abgestimmtes Angebot vorhalten zu können.

Die Träger haben ein entsprechendes Angebot zur Unterstützung der Flüchtlingsarbeit in Alsdorf erarbeitet. Diese Angebote (Anlage 1) sowie die Kostenaufstellung und Kostenkalkulationen (Anlage 2) sind als Anlage beigefügt.

Da die Angebotssumme 153.639,18 € beträgt, die Stadt Alsdorf Mittel in Höhe von 131.500,00 zur Verfügung stellen kann, ist das Angebot durch das A 50 – Sozialamt zu kürzen.

Darstellung der Rechtslage:

Es handelt sich um eine freiwillige Leistung.

Darstellung der finanziellen Auswirkungen:

Gemäß § 4 Flüchtlingsaufnahmegesetz – Landesrecht NRW – sind von der monatlichen pauschalierten Landeszuweisung 3,83 Prozent für die soziale Betreuung zu verwenden.

Der Entwurf der Haushaltssatzung 2023 berücksichtigt die erforderlichen Haushaltsmittel.

Anlage/n:

Anlage 1 Angebote der freien Träger

Anlage 2 Kostenaufstellung und Kalkulationen

_____ Bürgermeister	_____ gez. Kahlen Erster Beigeordneter	_____ Technische Beigeordnete
_____ gez. i.V. di Paolo Kämmerer	_____ Referat Jugend, Schulen und Sport	_____ Kaufmännischer Betriebsleiter ETD
_____ Technischer Betriebsleiter ETD	_____ Rechnungsprüfungsamt	

Angebot zur Unterstützung der Flüchtlingsarbeit
in der Stadt Alsdorf

Vorgelegt durch den

Reg. Caritasverband Aachen, Herr Ralf Bruders, Referatsleiter

Aufgabe: Begleitung der kommunalen Notunterkünfte Alsdorf

Förderzeitraum Kalenderjahr 2023

Begleitung der kommunalen Notunterkünfte

„Bringen Sie – nur für wenige Tage – einen Friesen und einen Bayern auf engem Raum unter: Sie werden erleben, dass das bereits nach sehr kurzer Zeit zu Problemen führen wird!“ (Zitat unbekannt)

Die Unterbringung von geflüchteten Menschen – aber auch von Personen ohne festen Wohnsitz – stellt Kommunen vor organisatorische bzw. logistische Herausforderungen. Zum einen muss in der Regel sehr kurzfristig eine Unterkunft bereitgestellt werden. Zum anderen muss mit einer eingeschränkten Infrastruktur eine menschenwürdige Unterbringung ermöglicht werden. Ein weiterer kritischer Faktor liegt in der religiös-kulturellen Prägung der geflüchteten bzw. der unangepassten und unregelmäßigen Lebensweise der nicht sesshaften Menschen. So sind in Alsdorf Menschen mit unterschiedlichen Hintergründen teilweise in gemeinschaftlichen oder direkt benachbarten Notunterkünften untergebracht.

Notunterkünfte können schon aus dem reinen Wortverständnis heraus nicht allen Bedürfnissen der dort untergebrachten Menschen entsprechen. Sie sind in ihrem Grundverständnis eine vorübergehende Form der Unterbringung. Das Zusammenleben ist kompliziert, die Privatsphäre eingeschränkt, die Wohnverhältnisse einfach und fundamental, die Ausstattung robust und durch wechselnde Nutzung unterschiedlicher Menschen häufig in einem problematischen Zustand. Dies trifft in besonderem Maße in Krisenzeiten wie diesen zu, in der Menschen aus dem ukrainischen Kriegsgebieten vermehrt und vermutlich längerfristig untergebracht werden müssen.

Beide Gruppen von Menschen – sowohl Geflüchtete als auch Nichtsesshafte – haben gemeinsam bzw. zeichnen sich dadurch aus, dass sie nicht (mehr) vertraut sind mit gesellschaftlich relevanten Normen und Verhaltensweisen. Sie sind keine homogene Personengruppe, die durch eine „vereinheitlichte Begleitung“ (wieder) in die Gesellschaft integriert werden kann.

Die Komplexität der Situation wird zusätzlich durch weitere Faktoren erschwert: unterschiedliche Sprachen, Geschlechter, kulturelle Hintergründe, religiöse Prägung, Alter, Familienkonstellation, um nur einige Parameter beispielhaft anzuführen.

So unterschiedlich die Lebenssituationen der untergebrachten Menschen sind, so richtig und wichtig ist der Anspruch, unter den möglichen Gegebenheiten die bestmöglichen Voraussetzungen und Chancen zu schaffen, sich – wieder – in das gesellschaftliche System einzugliedern oder zumindest ein höchstmögliches Maß dessen anzustreben.

Arbeitsweise

Im ersten Jahr konnten wichtige Erfahrungen gesammelt werden, die in die Planung für das Jahr 2023 mit einbezogen werden können. Die eingangs formulierten konzeptionellen

Grundlagen „stimmen“ und dienen als Basis für die Umsetzung und Ausgestaltung der Arbeit vor Ort.

In Alsdorf sind in mehreren Notunterkünften derzeit mehr als 50 Personen untergebracht. Die in einer Notunterkunft untergebrachten Menschen sind in der Regel nicht aus freien Stücken dort. Oftmals haben Lebenskrisen dazu geführt, dass sie sich – sowohl nach objektiven Maßstäben, aber teilweise auch „nur“ subjektiv so empfunden - aus dem bisherigen Lebenskontext ausklinken mussten. Diese Lebenskrisen sind sehr unterschiedlich: das Spektrum reicht von politischer Verfolgung im Herkunftsland bis hin zu krankheitsbedingtem Verlust der Arbeitsstelle und einem damit verbundenen wirtschaftlichen Abstieg.

Unabhängig von den ursächlichen Gründen für Ihre Situation sollten die Bewohner motiviert werden, sich mit ihrer eigenen Lebenssituation im Rahmen ihrer Möglichkeiten auseinander zu setzen und eine konkrete Verbesserung ihrer Lebenssituation anzustreben.

Alsdorf hat – wie jede andere Stadt - eine soziale Infrastruktur. Diese steht weitgehend allen Menschen offen und kann kostenlos in Anspruch genommen werden. Falls Ratsuchenden die existierenden Angebote überhaupt bekannt sind, werden diese nicht aus eigenem Antrieb heraus aufgesucht oder in Anspruch genommen.

Sowohl für geflüchtete Menschen als auch für Menschen in besonderen sozialen Schwierigkeiten existieren Beratungs- und Unterstützungsangebote seitens der freien Träger.

In einer quasi in den Notunterkünften direkt angesiedelten Beratungsstelle sollen bestehende Möglichkeiten mit den Hilfebedürftigen besprochen werden, damit ihre Eigenkräfte und –initiative aktiviert werden. So ergeben sich für die Stelleninhaberin neben dem obligatorischen fachspezifischen Face-to-Face - Beratungsangebot (hierzu sind Grund- und Rechtskenntnisse in beiden Feldern erforderlich) vor Ort zudem Aufgaben einer motivierenden Hinführung an vorhandene, qualifizierte Angebote in Alsdorf:

- Klärung der Hintergründe (Anamnese), die für den Betreffenden zu dieser Lebenssituation geführt hat
- Erarbeitung von kleinen nächsten Schritten, um die eigene Lebenssituation zu verändern / verbessern durch das eigene personale Beratungsangebot
- Besprechung, wie diese Schritte aussehen können und wie diese umgesetzt werden
- Möglichst verbindliche Absprachen a) was / b) wie / c) bis wann umgesetzt wird
- Im weiteren Verlauf Einbeziehung relevanter externer Stellen
- Einübung der Eigenverantwortlichkeit für diesen Prozess, ggf. durch Begleitung und „warme“ Vermittlung, falls der Hilfebedürftige mit der Umsetzung überfordert ist
- Regelmäßige Bewertungsgespräche mit den Hilfebedürftigen, ob und falls ja, was sich verändert hat, wodurch dies geschehen, ist etc.
- Neu-Vereinbarung, Wiederholung der benannten Prozessschritte (außer Anamnese)

Schnittstellenarbeit

Auch wenn keine Wunder vollbracht werden können, „lohnt es“, mit den untergebrachten Menschen kontinuierlich zu arbeiten, sie mit der eigenen Situation zu konfrontieren und ihre eigenen Kräfte zu mobilisieren. Klassische Bewertungsmaßstäbe sind in diesem Kontext wenig hilfreich, da Erfolge nicht für jeden offenkundig sichtbar sind und/oder nur „in kleinen Einheiten“ zu verzeichnen sind.

Die Herausforderung dieser Arbeit besteht vor allem darin, Hilfebedürftige (wieder) „in Bewegung zu setzen und zu halten“.

Die Herausforderung besteht langfristig folglich weniger darin, in der Tiefe selber beratend und begleitend tätig zu sein.

Aus dieser Logik kommt der engen Verzahnung mit den vorhandenen „Schnittstellen“ - kommunal und/oder auf Seiten der freien Träger - eine hohe Bedeutung zu. Die getroffenen Absprachen sind unter allen Beteiligten im Idealfall kommuniziert und transparent. Die „gelungene Übergabe“ an fachlich zuständige Partner ist ein wesentliches zu erreichendes Ziel. Die ebenfalls unter allen Beteiligten zu kommunizierenden Absprachen in diesen fachlich zuständigen Stellen bewirken, dass der Stelleninhaber in seiner Arbeit die nächsten Schritte in der weiteren Vorgehensweise vorbereiten und so treffen kann, dass eine größtmögliche Wahrscheinlichkeit für den weiteren Fortschritt erzeugt werden kann.

Arbeit in den Notunterkünften

Die Beobachtung der Verhältnisse in den Notunterkünften ist eine weitere Aufgabe. So sind im Rahmen der zeitlichen Möglichkeiten falsche und destruktive Verhaltensweisen der Bewohner (genau mit diesen) ebenso mit der zuständigen Stelle) anzusprechen wie Missstände, die von kommunaler Seite verändert werden können (. Insbesondere offenkundige Konfliktpotenziale – defekte Heizung, Herde oder Waschmaschinen -, aber auch nicht passende Konstellationen in der Bewohnerschaft - Familien mit kleinen Kindern, alleinstehende Frauen mit alleinstehenden obdachlosen Männern – sollten nach Möglichkeit schnell und unkompliziert geändert / gar nicht erst erzeugt werden. Auf der anderen Seite ist auf ein von allen Bewohnern respektvolles und friedliches Zusammenleben hinzuwirken: Fehlverhalten sollte klar adressiert werden, Konsequenzen bei wiederholten Verstößen aufgezeigt und auch umgesetzt werden.

Sozialdienst katholischer Frauen Alsdorf e. V

„Koordination ehrenamtlicher Flüchtlingspaten“ als fortsetzendes Angebot.

Mit Beginn der erhöhten Zuweisungen von Flüchtlingen an die Stadt Alsdorf wurde der Bedarf an Beratung und Betreuung der Flüchtlinge zu einer größeren Herausforderung. Aus diesem Grund entschloss sich der SkF Alsdorf e.V. dazu das bewährte Angebot der ehrenamtlichen Familienpaten konzeptionell auf die Bedarfe der geflohenen Menschen anzupassen. Die individuelle Begleitung zu den Ämtern Ärzten, Kitas und Schulen standen dabei immer an erster Stelle. Die Vermittlung der Sprache und der hiesigen Kultur waren und sind immer auch ein wichtiger Aspekt, wenn es darum ging und geht Menschen hier in unserer Stadt zu integrieren.

So wurden in diesem Auftrag im Herbst 2015 eine große Anzahl an ehrenamtlich tätigen Menschen aktiv. Diese wurden geschult und begleitet durch den SkF Alsdorf e.V.

Kontakte wurden geknüpft, sprachliche und behördliche Hürden wurden gemeinsam in Angriff genommen und bezwungen. Die Paten haben fast alle eine freundschaftliche Beziehung zu den Menschen, die sie unterstützen, aufgebaut. Durch die Koordinatorin wurden zu verschiedenen Themen Schulungen angeboten, die Familien brauchten diese Unterstützung, damit sie sicherer wurden im Umgang mit Ämtern und Behörden. Diese wurden und werden sehr gut angenommen durch die freiwilligen Helfer. Regelmäßige Austauschtreffen geben den Paten die Möglichkeit Erfahrungen auszutauschen, offenen Fragen zu klären, sowie Informationen zu allen Themenbereichen zu erhalten. Weiterhin besteht eine gute Zusammenarbeit mit anderen Diensten, insbesondere mit den Migrationsberatungsstellen.

Die meisten Flüchtlingspatenschaften blieben über die Jahre 2015/2016 hinaus bis heute bestehen. Wie schon erwähnt hat sich zwischen den Paten und den geflohenen Familien eine tiefe Freundschaft entwickelt, die nachhaltig Bestand hat.

Fast alle Paten waren auch während der Coronapandemie für die Flüchtlingsfamilien unterstützend tätig. Die Familien waren zu dieser Zeit überdurchschnittlich mehr belastet durch das Home-schooling der Kinder. Vielfach leben die Familien auf engem Wohnraum und es fehlten den Kindern die Endgeräte um am Schulgeschehen teilnehmen zu können. Hier konnten die Paten wertvolle Hilfestellung geben.

Der Bedarf in der Unterstützung hat sich so immer wieder verändert. Im Verlauf der meisten Patenschaften haben die meisten geflohenen Menschen durch die Hilfe der Paten recht zügig Deutschkurse belegt, Integrationskurse belegt, die Behördensachen erledigt und passenden Wohnraum gefunden.

In diesem Jahr kam dann eine neue Herausforderung auf die Stadt Alsdorf zu. Ohne große Vorbereitung mussten Menschen aus der Ukraine aufgenommen und betreut werden. Mehrere Patenfamilien, die sich zuvor um syrische Flüchtlinge gekümmert haben, nahmen spontan ukrainische Familien in ihrem eigenen Wohnraum auf und kümmern sich um deren Belange. Die Aufnahme von ukrainischen Menschen, meist Frauen und Kindern, im eigenen

Wohnraum war und ist für die Patenfamilien eine große Herausforderung. Nähe und Distanz ist dabei immer wieder ein großes Thema und bedarf einer stetigen Begleitung der Koordinatorin. Gespräche wurden und werden immer wieder angefragt. Auch die Suche nach neuem Wohnraum, nach Kindergarten und Schulplätzen bedarf der Unterstützung durch die Koordinatorin.

Der Bedarf an Unterstützung ist in der Folge kaum weniger geworden bei den laufenden Patenschaften, er hat sich immer wieder nur verändert. Immer noch gibt es geflohene Menschen in unserer Stadt die sich eine Patenschaft wünschen, obwohl sie vielfach schon einige Jahre in unserer Stadt leben. Viele bleiben mit den Behördenangelegenheiten überfordert, aber vor allem, weil sie sich Kontakte zu anderen Alsdorfer Bürgern wünschen. Auch wächst der Bekanntheitsgrad des Angebotes stetig, so dass es immer noch Nachfragen nach Unterstützung durch Flüchtlingspaten gibt.

2021 gab es mehrere Vermittlungen von Paten in Flüchtlingsfamilien die in den Frühen Hilfen der Staedteregion Aachen auffällig geworden waren, da die Familien nicht in der Lage waren Behördenangelegenheiten zu tätigen oder Kindergarten bzw. Schulplätze für ihre Kinder zu suchen.

Während der Corona Pandemie war es schwierig neue Paten zu gewinnen, mit Abflachung der Pandemie konnten aber einige neue Paten vermittelt werden.

Weiterhin liegt auch ein Schwerpunkt des Projektes darin, Menschen mit und ohne Migrationshintergrund zusammenzubringen um damit Vorurteile abzubauen. Wir wollen damit einen Beitrag leisten, den sozialen Frieden in der Stadt Alsdorf zu sichern. Die Flüchtlingspaten leisten dazu einen wertvollen Beitrag. Sie bieten ihre Hilfe, aber auch ihre Freundschaft an und tragen diese Überzeugungen auch in ihr persönliches Umfeld.

Mit Hilfe der Paten werden dadurch auch mehr Kontakt zu hier lebenden Menschen geschaffen.

Auch die Fördermittel des GINA Projektes erlauben es uns interkulturelle Zusammenkünfte zu gestalten und auszuführen. Kultur, Geschichte und Traditionen unserer Stadt und der näheren Umgebung werden so den geflohenen Familien vorgestellt und nähergebracht.

 Diakonisches Werk im Kirchenkreis Aachen e.V.
Reichsweg 30, 52068 Aachen

Antrag für die Flüchtlings-Mutter-Spielgruppe, im Café Kiwi

Für das Jahr 2023

Träger: Diakonisches Werk im Kirchenkreis Aachen e.V.

Ein niedrigschwelliges Betreuungsangebot für Kinder der Altersgruppe vor Schuleintritt aus Flüchtlingsfamilien in Alsdorf.

Das seit September 2015 bestehende Betreuungsangebot für Eltern und Kinder bis zum 6. Lebensjahr findet soll nach wie vor 2 Mal wöchentlich in der Luisenpassage unter dem Dach von ABBBA e.V. mit zwei pädagogischen Fachkräften mit bis zu 10 Kindern und ihren Müttern stattfinden. Die Kinder im Alter bis zu 6 Jahren werden auf Kindergarten und Schule mit altersspezifischen Spiel- und Bewegungsangeboten vorbereitet. In Kreis- und Singspielen, die gemeinsam mit den Müttern durchgeführt werden, werden Rituale eingeübt, wie sie auch im Kitaalltag zu finden sind. Dabei wird ebenfalls auch „nebenbei“ Deutsch gelernt. Viele Familien sind seit einigen Jahren in Deutschland, bzw. sind im Jahr 2022 vor dem Krieg aus der Ukraine nach Deutschland geflüchtet, doch es gibt weiterhin Fragen in Bezug auf ihre besondere Lebenssituation als Geflüchtete, Fragen zu unserem Gesundheitssystem, dem Bildungssystem oder es fehlen Kenntnisse über städtische Einrichtungen wie Volkshochschule, Stadtbücherei oder Schwimmhalle. Was sich im Gespräch während der Gruppenstunden nicht erschöpfend klären lässt, kann dank vielseitiger Kooperationen und dem Netzwerk „Gemeinsam für geflüchtete Familien“ auch durch Weitervermittlung und gemeinsam durchgeführte Angebote an anderen Orten vertieft werden: so wird im Bedarfsfall weitervermittelt an die im Rahmen von „ABBBA“ im Bereich der Flüchtlingsarbeit tätigen Migrationsberater*innen oder das Beratungszentrum der Diakonie mit der „EVA – Schwangerenberatung und Schwangerschaftskonfliktberatung“ oder die Netzwerkpartner der „Frühen Hilfen“ in Alsdorf.

KD-Bank e. G., Dortmund
IBAN: DE27 3506 0190 1013 5170 17
BIC: GENODED1DKD

Sparkasse Aachen
IBAN: DE54 3905 0000 0047 2897 31
BIC: AACSDE33

Spendenkonto:
Bank für Sozialwirtschaft
IBAN: DE12 3702 0500 0001 2711 01
BIC: BFSWDE33XXX

Im Rahmen des seit Sommer 2017 bestehenden Netzwerkes „Gemeinsam für geflüchtete Familien“, eine Kooperation des Diakonischen Werkes mit der VHS, der Stadtbücherei, der Caritas und dem Familienzentrum Florianstraße können mithilfe des Bundesmodellprogramms „ElternChanceN – mit Elternbegleitung Familien stärken“ die Teilnehmer*innen der Flüchtlings-Mutter-Kind-Spielgruppe auch an anderen Veranstaltungen kostenlos teilnehmen. Wir möchten im Jahr 2023 weiterhin Kurse, auf die Familien und Kinder passend zu geschnitten, anbieten. Zu den Kursen, die für Eltern wichtige Informationen vorhalten werden folgende Themen gehören: Gesundheit und Bildung, wie Kinder- und Frauenrechte, Schwangerschaft und Geburt, Erziehung und Umgang mit Konflikten, Kindertageseinrichtungen und Schuleintritt et cetera.

Mit den Teilnehmer*innen der Spielgruppe möchten wir auch 2023 gerne wieder die Bilderbuchkinoveranstaltungen der Stadtbücherei besuchen mit der Möglichkeit, sich mit Hilfe einer Sprachmittlerin Leseausweise ausstellen zu lassen, die für die Kinder kostenlos sind.

Aus dem Teilnehmerinnenkreis der Mutter-Kind-Spielgruppe gewannen wir in den vergangenen Jahren bereits vier sich ehrenamtlich engagierende arabischsprachige Mütter und zwei weitere arabischsprachige Mütter haben wir geringfügig beschäftigen können. Dieses besondere Engagement hat Vorbildcharakter und bringt die Integration der Mütter und ihrer Kinder schnell voran. Viele Familien fallen durch das Raster, für diese wollen und werden wir gerne wieder einen fester Anlaufpunkt in der Alsdorfer Luisenpassage sein. Wir werden eng mit dem Wohlfühlcafé für ukrainische Flüchtlinge zusammenarbeiten.

Mit freundlichen Grüßen

gez.

Renate Waltraff

Einrichtungsleitung

Beratungszentrum der Diakonie in Alsdorf

ABBBAtauschladen 2023

-Flüchtlingsarbeit in der Stadt Alsdorf –

Projektbeschreibung:

In den Jahren von 2014 bis 2018 wurde der sog. Teil- und Tauschring als fortgesetztes Angebot in der Flüchtlingsarbeit von der Katholischen Arbeitnehmer-Bewegung, Diözesanverband Aachen -KAB- durchgeführt.

Da es der KAB allerdings nicht möglich war, diesen Tauschring ab dem Jahr 2019 weiter fortzuführen, ist die Stadt Alsdorf -Fachbereich Soziales- an den ABBBA e.V. herangetreten und hat die Frage gestellt, ob die Verantwortlichen des Vereins sich vorstellen könnten, dieses Projekt, aufgrund der großen Resonanz und Auswirkung für die in der Stadt Alsdorf lebenden Menschen mit Fluchthintergrund weiterfortzuführen.

Der Vorstand des ABBBA e.V. hat sodann Ende des Jahres 2018 entschieden dies zu tun, da der „Tauschladen“ nach den Erfahrungen der letzten Jahre ein unverzichtbares Projekt mitten im Zentrum der Stadt Alsdorf geworden ist.

Die Projektleitung ehemaligen Teil- und Tauschringes der KAB ist nun Angestellte des ABBBA e.V. und führt seit dem 01.01.2019 unseren interkulturellen „ABBBAtauschladen“.

Da die Bürgerinnen und Bürger der Stadt Alsdorf in großen Mengen ihre nicht mehr benötigten Dinge (Kleidung, Geschirr, Schuhe etc.) in den ABBBAtauschladen bringen, war es notwendig, neben dem Ladenlokal, auch noch einen in der Luisenpassage befindlichen Lagerraum anzumieten, damit ein reibungsloser Ablauf für alle Beteiligten möglich werden konnte.

Die Idee des ABBBAtauschladen ist einfach, nicht neu, aber genial und für die Stadt Alsdorf unverzichtbar.

Der ABBBAtauschladen steht für Nachhaltigkeit.

Viele Bürgerinnen und Bürger besitzen Dinge, die sie nicht mehr gebrauchen können oder wollen. Diese liegen oft nutzlos herum, weil sie „eigentlich zu schade zum Wegwerfen sind“. Andere Menschen wiederum suchen vielleicht genau diese Dinge, können sie sich nicht leisten und müssen dafür Geld ausgeben, was sie nicht zur Verfügung haben.

Geld fließt im ABBBAtauschladen nicht. Alle dort bereit liegenden Dinge sind "umsonst". Die Ausgabe der „Ware“ ist jedoch mengenmäßig begrenzt. Damit leistet der ABBBAtauschladen einen Beitrag zum nachhaltigen ressourcenschonenden Umgang mit Gebrauchsmitteln.

Der ABBBAtauschladen ist der zentrale interkulturelle Begegnungsraum im Herzen der Stadt Alsdorf.

Das Projekt ABBBAtauschladen ist aber vor allem ein Treffpunkt für Menschen mit und ohne Migrationshintergrund aus dem Stadtteil und der gesamten Stadt Alsdorf. Er ist besonders für die Menschen mit einem Fluchthintergrund eine Anlaufstelle und ein Aufenthaltsort in dem man Kontakte knüpfen und ausbauen kann. Denn Menschen, die aus ihrer Heimat flüchten mussten, sind in besonderer Weise auf Angebote angewiesen durch die Sozialkontakte entstehen und durch die sie Unterstützung und Assistenz erfahren, um in den folgenden Jahren ihres Aufenthaltes in Deutschland selbstbestimmt leben zu können. Dabei bedeutet das Einbringen eigener Talente und Ressourcen auch ein Teil der Gesellschaft sein zu können.

Im ABBBAtauschladen wird dies bereits jetzt schon deutlich, da von den 10, im Wechsel dort tätigen ehrenamtlichen HelferInnen, mindestens die Hälfte einen Migrations- oder Fluchthintergrund haben.

Bei den **interkulturellen Begegnungen** im ABBBAtauschladen geht es überwiegend um eine **soziale Teilhabe**, die aufgrund der vielfältigen Herausforderungen in unserer Gesellschaft, mit Blick auf die Integration der Menschen mit Fluchthintergrund, unverzichtbar ist und deshalb auch in Zukunft im Jahr 2023 und darüber hinaus als Flüchtlingsprojekt der Stadt Alsdorf nicht wegzudenken ist.

Auch in den zurückliegenden Corona-Pandemie-Jahren wurde die interkulturelle Begegnung, wenn auch in anderer Form, gelebt!

Die Begegnungstreffen fanden dabei in kleineren Gruppen statt und in den Frühjahren und Sommermonaten vor allen Dingen draußen, auf dem Annagelände und im Tierpark der Stadt Alsdorf. In den Herbst- und Wintermonaten wurden die Treffen in größere Räumlichkeiten, den Seminarräumen des ABBBA e.V., an verschiedenen Tagen in der Woche, in kulturell gemischten Kleingruppen durchgeführt.

Auch in Coronazeiten ist die Nachfrage von Menschen mit Fluchthintergrund, die sowohl Kleidung als auch Dinge des täglichen Bedarfs benötigen unge-

brochen hoch, wobei sich im 1. Halbjahr 2022 die Nachfrage nochmals, bedingt durch den Krieg in der Ukraine, erheblich gesteigert hat.
Aber auch die Alsdorfer Bürger*innen, die für die Kunden des Tauschladers Sachen vorbeibringen, scheuten und scheuen sich nicht auch in Coronazeiten den ABBBA-Tauschlader aufzusuchen um ihre Sachen dort abzugeben.

Der ABBBA-Tauschlader befindet sich in zentraler Lage in der Luisenpassage und lädt alle Besucher*innen ein, im „Warenangebot“ zu stöbern oder an der „Kaffeetafel“ Platz zu nehmen und mit anderen Besucher*innen zu klönen und Kontakte zu knüpfen.

Der ABBBA-Tauschlader wird seit Anfang 2020, aufgrund einer Stundenumfangerhöhung von einer Mitarbeiterin mit einem Beschäftigungsumfang von 20 Stunden pro Woche organisiert und geleitet.

Darüber hinaus wird das Konzept durch die aktive Mitarbeit von insgesamt 10 ehrenamtlichen Helfer*innen mit und ohne Migrationshintergrund unterstützt, denn die Nachfrage nach Kleidung und Haushaltsgegenständen von in Alsdorf lebenden Menschen mit Fluchthintergrund ist extrem hoch.

Der ABBBA-Tauschlader ist an folgenden Tagen geöffnet in der Woche geöffnet:
dienstags von 10.00 Uhr bis 14.00 Uhr
donnerstags von 12.00 Uhr bis 14.00 Uhr
„Warenannahme“ mittwochs von 14:00 Uhr bis 17:00 Uhr

Alsdorf, 22.08.2022

gez. Ursula Siemes

Antrag zur Fortführung des Freiwilligenzentrums Alsdorf (FWZ) im Jahre 2023

1. Einführung und Beschreibung der Arbeit des FWZ Alsdorf

Das Freiwilligenzentrum Alsdorf übernimmt eine seit 2016 bestehende Dienstleistung im Rahmen der Ehrenamtskoordination insbesondere im Bereich der Flüchtlingsarbeit unter dem Dach des Stadtteilbüros des ABBBA e.V.. Bis Ende 2021 wurde diese Dienstleistung durch den regionalen Caritasverband erbracht, seit 1. Januar 2022 durch das externe Büro „PROJEKTPLAN“, wobei der Inhaber, Johannes Burggraef, schon vorher im Auftrag der Caritas das Freiwilligenzentrum Alsdorf geleitet hat. Insofern konnte der Übergang der Trägerschaft zu Beginn des Jahres 2022 von der Caritas zum ABBBA e.V. respektive zu „PROJEKTPLAN“ reibungslos vollzogen werden und die Arbeiten konnten kontinuierlich fortgesetzt werden.

Das Freiwilligenzentrum Alsdorf ist mit seinen verschiedenen Leistungen und Angeboten, die mit Unterstützung und Vermittlung ehrenamtlicher Kräfte durchgeführt werden, sehr breit aufgestellt und bietet im Rahmen des ABBBA-Verbunds eine wichtige Querschnittsaufgabe und Schnittstelle zwischen hauptamtlicher Beratung und ehrenamtlicher Begleitung und Unterstützung.

Die „Stärkung der kommunalen Integrationsarbeit“ lag wie schon in den vergangenen Jahren im Fokus der Ehrenamtsarbeit des Freiwilligenzentrums Alsdorf. Zu diesem Zweck wurden verschiedene Angebote mit Hilfe ehrenamtlicher Kräfte aktiv umgesetzt. Alle ehrenamtlichen Kräfte werden angeleitet, geschult und zu regelmäßigen Austauschtreffen eingeladen. Insgesamt erfüllt das FWZ am Standort Alsdorf im Rahmen des ABBBA e.V. eine Reihe von sozialen und organisatorischen Funktionen in der Integrationsarbeit von und für geflüchtete Menschen erfüllt und deckt konkrete Bedarfe der Geflüchteten ab.

Zudem ist das Freiwilligenzentrum Alsdorf Mitglied und Initiator des Arbeitskreises „Flüchtlinge“, in dem sich regelmäßig Akteure treffen, die in der Alsdorfer Flüchtlingsarbeit involviert sind.

Die auch im Jahre 2022 wöchentlich stattfindenden verschiedene Kursangebote für Flüchtlinge (Sprach- und Orientierungskurse, 1zu1 Begleitung, Treffpunkt Papierkram) konnten wieder zahlreiche Klienten erreichen und Hilfe zur Selbsthilfe sowie Unterstützung im Alltag anbieten. Diese Angebote konnten im Jahre 2022 im Seminarraum des ABBBA e.V. sowie in Büroräumen des Stadtteilbüros durchgeführt werden. Das FWZ ist neben dem Stadtteilbüro und anderen Einrichtungen in der Luisenpassage ein zentraler Ankommenstreffpunkt im Rahmen der Flüchtlingsarbeit in Alsdorf.

Nicht zuletzt übernimmt das FWZ „klassische“ Vermittlungsarbeit und Beratung zu ehrenamtlichem Engagement von interessierten Bürgern und Bürgerinnen, aber auch von sozialen, gemeinnützigen Einrichtungen und Organisationen in Alsdorf, die ehrenamtliche Unterstützung suchen. Auf diese Weise konnten auch eine Reihe von ehrenamtlichen Kräften in verschiedene Einrichtungen und Projekte vermittelt werden.

2. Angebote des Zusammenkommens und der Orientierung für geflüchtete Menschen

Im Bereich der Angebote zur Orientierung bietet das FWZ Alsdorf verschiedene wöchentliche Kurse und Hilfen an:

- **Treffpunkt Papierkram:** In der wöchentlich stattfindenden Sprechstunde „Treffpunkt Papierkram“ werden Flüchtlingen und Migranten unbürokratisch und immer direkt bei Anträgen, bei Behördenpost, Bewerbungen sowie allgemein im Schriftverkehr unterstützt. Der Treffpunkt Papierkram findet jeden Mittwoch morgens von 10-12 Uhr und nachmittags von 14-16 Uhr statt. Der Treffpunkt wird von fünf ehrenamtlichen Kräften regelmäßig begleitet, wobei als hauptamtliche Kraft immer der Leiter des FWZ anwesend und zur Beurteilung der angefragten Fälle zur Verfügung steht. So werden jährlich ca. 350 – 400 Anfragen im „Papierkram“ bearbeitet, d.h. Schreiben und Anträge erläutert, entsprechende Formulare gemeinsam ausgefüllt, bei der Jobsuche oder in Ausbildungsfragen geholfen sowie in Frage des Asylrechts und der Bleibeperspektive Unterstützungen angeboten. Es wurden Bewerbungen und Lebensläufe für geflüchtete Menschen erarbeitet und geschrieben sowie diese auch teilweise zu Ämtern, Ärzten oder Vermietern begleitet. Die Mittwochssprechstunde des „Treffpunkt Papierkram“ wird weitestgehend nicht mehr als offene Sprechstunde, sondern nach Terminanmeldung organisiert, d.h. interessierte Nachfrager können einen individuellen Termin vereinbaren und diesen als Einzelsprechstunde mit einem Ehrenamtlichen wahrnehmen. Der Treffpunkt Papierkram stellt im Rahmen der Flüchtlingsarbeit einen wichtigen „Anker“ und zentralen Anlaufpunkt dar. Durch die enge Vernetzung der ehrenamtlichen Kräfte mit dem hauptamtlichen Leiter des FWZ sowie mit anderen Beratern im Rahmen des ABBBA e.V. wird hier wertvolle Hilfe für die geflüchteten Menschen geleistet. Der Treffpunkt Papierkram wird zu ca. 80% von Geflüchteten und Menschen mit Migrationshintergrund genutzt, zu einem kleineren Teil wird er aber ebenso von Menschen mit deutscher Herkunft und Alsdorfer Bürger*innen aufgesucht. Der Treffpunkt steht selbstverständlich allen Bewohner*innen von Alsdorf zur Verfügung.
- **Sprach- und Orientierungskurs am Donnerstag:** Seit März 2022 wird wieder ein Sprach- und Orientierungskurs für Geflüchtete und Menschen mit Migrationshintergrund angeboten, die erste Erfahrungen im Umgang mit der deutschen Sprache im Alltag erlernen möchten. Dieser Kurs wird von zwei erfahrenen ehrenamtlichen Kräften geleitet, die sich individuell auch auf die angefragten Bedürfnisse der Teilnehmenden im Unterricht einstellen. Er findet donnerstags von 10-12 Uhr statt und wird vom FWZ Alsdorf organisiert. Der Kurs wird gemischt von Menschen mit verschiedenen Herkunftsnationalitäten mit unterschiedlichen Muttersprachen aufgesucht. Auf diese Weise entsteht in diesem Kurs ein zusätzlicher Integrationsmoment und gibt Impulse zur gegenseitigen Verständigung und der Hilfe untereinander. Im Kurs sind bis zu 12 Teilnehmende, im Schnitt aber jeden Donnerstag 6-8 Lernende anwesend.
- **Sprach- und Orientierungskurs am Mittwochabend:** Seit Anfang August 2022 wird durch das FWZ ein zweiter Sprachkurs angeboten, der sich spezifisch an ukrainische geflüchtete Menschen richtet. Dieses Angebot orientiert sich an der wachsenden Nachfrage von Menschen, die durch den Krieg in der Ukraine u.a. auch nach Alsdorf geflüchtet sind. Das Angebot wird ebenfalls durch eine ehrenamtliche Mitarbeiterin geleitet und durch das FWZ organisiert. Im Kurs sind regelmäßig 17 Teilnehmende anwesend.

Zusammenfassend sind die Ziele der Flüchtlingsarbeit des FWZ Alsdorf:

- Verbreitung von wichtigen Orientierungshilfen in den verschiedenen (Alltags-) Lebensbereichen wie Schule und Beruf, Wohnen, Familie und Jugend, Frauen in der Gesellschaft, Politik und Demokratie, Teilhabe, Sozialrecht, Versicherungen, Verträge, Kultur, etc.
- Schaffung eines Forums zur Begegnung und des Zusammentreffens von Flüchtlingen untereinander sowie mit ehrenamtlichen Kräften zur Förderung der Integration.
- Unterstützung einzelner Flüchtlinge sowie von Flüchtlingsfamilien in verschiedenen „Alltagsfragestellungen“ wie z.B. Wohnen, Schule, Beruf, Erstellung von Anträgen und Bewerbungen, im Schriftverkehr aller Art.
- Begleitung, Unterstützung und Schulung ehrenamtlicher Flüchtlingsarbeit.

Die Flüchtlingsarbeit des FWZ Alsdorf kann auch im Jahre 2023 nach gleichem Umfang und gleicher Qualität fortgesetzt werden und seine Arbeit als zentraler Anlaufpunkt für Menschen mit Flucht- und Migrationshintergrund im Rahmen des ABBBA e.V. und seiner verschiedenen Aufgaben wahrnehmen. Das FWZ bildet die Schnittstelle zwischen ehrenamtlicher und hauptamtlicher Flüchtlingsarbeit und kooperiert eng mit anderen Angeboten unter dem Dach vom ABBBA e.V..

3. Weitere Angebote und Leistungen des FWZ

a. Gewinnung und Vermittlung von Ehrenamt

Neben der Akquisition und der Beratung und Begleitung ehrenamtlicher Kräfte fungiert das FWZ sowohl als institutionelle Schnittstelle für soziale Einrichtungen in Alsdorf als auch für private Interessierte im Ehrenamt. D.h., es werden sowohl Kontakte in bekannte soziale Einrichtungen gepflegt, die potenziell als Nachfrager für ehrenamtliche Arbeit in Frage kommen, als auch sozial Interessierte beraten, wo und wie sie sich engagieren können. Dabei müssen Interessierte nicht unbedingt schon eine konkrete Idee haben, in welchem Bereich sie tätig werden wollen, sondern es reicht, wenn diese Zeit haben und etwas im sozialen Bereich oder im Sinne des Gemeinwohls tun möchten.

Das Freiwilligenzentrum bedient dabei nicht nur eigene Projekte und die der anderen Einrichtungen und sozialen Träger, die unter dem Dach von ABBBA in der Luisenpassage tätig sind, sondern auch von Anbietern und sozialen Einrichtungen, die im Sinne des Gemeinwohls in Alsdorf tätig sind.

Die Gewinnung von Ehrenamtlichen geschieht vor allem durch Präsenz in den Sprechzeiten, als auch durch verschiedene öffentliche und mediale Auftritte des FWZ.

b. Pressearbeit:

Verschiedene Artikel in Super Sonntag, Super Mittwoch sowie der AZ/AN Nordkreis und in der Beilage der „und sonst“ brachten ebenfalls eine erweiterte Publizität des FWZ und seiner Arbeit. Zudem ist das FWZ auf den Webseiten des ABBBA e.V. vertreten.

c. VHS Nordkreis:

Im Rahmen des Weiterbildungsangebots der VHS Nordkreis in Alsdorf im Bereich „Gesellschaft“ werden regelmäßig kostenlose Vorträge zum Thema ehrenamtliches Engagement und Ehrenamt gehalten: „Zeit zu verschenken! Aber an wen?“.

d. Sprechstunden

Das FWZ ist in der Regel Dienstag bis donnerstags sowohl telefonisch als auch im Büro ansprechbar. Es werden Einzeltermine zur Besprechung mit an ehrenamtlicher Arbeit Interessierten angeboten.

e. Begleitung von EA

Das FWZ arbeitet zurzeit mit 12 ehrenamtlichen Kräften zusammen. Das FWZ hält einen engen Kontakt zu den ehrenamtlichen Kräften, lädt zu regelmäßigen Erfahrungsaustauschen ein und zeigt Präsenz in den angebotenen Kursen und/oder zu den Einrichtungen, in denen ehrenamtliche Arbeit angeboten wird. Zusätzlich wurden alle Ehrenamtlichen auf Qualifizierungsangebote z.B. der StädteRegion hingewiesen und diese zu nutzen.

2. Perspektiven

Die Arbeit des FWZ wird auch in 2023 von einer starken Nachfrage als Ansprechpartner in der Flüchtlingsarbeit geprägt sein. Die Koordinierung der ehrenamtlichen Arbeit in den verschiedenen Kursen und Angeboten für Flüchtlinge und Migranten wird auf gleichem starkem Niveau weiterlaufen.

Das FWZ wird als Ansprechpartner im Bereich Ehrenamt wahrgenommen, sowohl von den Alsdorfer Bürgern und Bürgerinnen, als auch von Einrichtungen, Organisationen sowie von der Politik und der Verwaltung. Die Präsenz des FWZ auf vielen Veranstaltungen, Arbeitskreisen und in der Presse kann fortgeführt werden und wird zu einer weiteren positiven Entwicklung seitens der Einbindung des FWZ in wichtige Fragen des bürgerschaftlichen Engagements führen.

Alsdorf im August 2022

gez. Johannes Burggraef

Finanz-Gesamtübersicht

2023

	Ausgaben	Eigenmittel/ Drittmittel	Gesamtzuschussbedarf
RCV Aachen	36.926,09 €	0,00	<u>36.926,09 €</u>
SkF Alsdorf	26.435,00 €	0,00	<u>26.435,00 €</u>
DW	16.111,29 €	0,00	<u>16.111,29 €</u>
ABBBA/Tauschladen	43.850,00 €	0,00	<u>43.850,00 €</u>
ABBBA/FZ	30.316,80 €	0,00	<u>30.316,80 €</u>
<u>GESAMT</u>			<u>153.639,18 €</u>

Projektträger:**Regionaler Caritasverband Aachen**

Aufgabe: Begleitung Notunterkünfte, Kalenderjahr 2023

Ausgaben:

Tarifwerk Beschäftigungsumfang

a) Personalkosten:

MA 3 Notunterk.

AVR EG 11 50 % BU

30.771,74 € (Plate)

b) Overhead und Sachkosten

20 % der PK

6.154,35 €

Ausgaben gesamt**36.926,09 €****Einnahmen:**

Eigen- oder Drittmittel

Sonstige (Spenden)

Einnahmen gesamt**0,00 €****Finanzierungsbedarf:****36.926,09 €**

Kostenkalkulation 2023

SkF Alsdorf e.V.

Ausgaben:

a) Personalkosten:

	Tarifwerk	Beschäftigungsumfang	Kosten
Keller Jörn	S11B/6	25%	20.362,00 €

b) Overhead und Sachkosten pauschal 20 % der PK 4.073,00 €

c) Sonstige Sonderausgaben

Dolmetschereinsätze 2.000,00 €

Ausgaben gesamt

26.435,00 €

Einnahmen:

Eigen- oder Drittmittel

0,00 €

Sonstige (Spenden)

0,00 €

Einnahmen gesamt

0,00 €

Finanzierungsbedarf:

26.435,00 €

Legende:

MA Mitarbeiter
BU Beschäftigungsumfang
PK Personalkosten

Projektträger: Diakonisches Werk im Kirchenkreis Aachen e.V.

Ausgaben:

a) Personalkosten:

	Tarifwerk	Beschäftigungsumfang	Kosten
MA 1,	Tarifl. Eingruppierung	0,17 BU	12.169,83 €

b) Overhead und Sachkosten pauschal 20 % der PK 2.433,97 €

c) Sonstige Sonderausgaben 1.507,50 €

Ausgaben gesamt

16.111,30 €

Einnahmen:

Eigen- oder Drittmittel
Sonstige (Spenden)

Einnahmen gesamt

0

Finanzierungsbedarf:

16.111,30 €

Legende:

MA Mitarbeiter

BU Beschäftigungsumfang

PK Personalkosten

Kostenkalkulation 2023

Projektträger: ABBBA e.V. / ABBBAtauschlader den 2023

Ausgaben:

a) Personalkosten:

	Tarifwerk	Beschäftigungsumfang	Kosten
MA 1,	TVöD Gr. 5 Stufe 4	51,30%	28.000,00 €

b) Sachkosten

13.000,00 €

c) Sonstige Sachkosten

2.850,00 €

Ausgaben gesamt

43.850,00 €

Einnahmen:

Eigen- oder Drittmittel

Sonstige (Spenden)

Einnahmen gesamt

0,00 €

Finanzierungsbedarf:

43.850,00 €

Legende:

MA Mitarbeiter

BU Beschäftigungsumfang

PK Personalkosten

Ausgaben:

Beschäftigungsumfang

a) Personalkosten:
FWZ

25% BU

15.264,00 €

b) Overhead und Sachkosten
Mietkosten

20 % der PK

3.052,80 €
12.000,00 €

Ausgaben gesamt

30.316,80 €

Einnahmen:

Eigen- oder Drittmittel
Sonstige (Spenden)

Einnahmen gesamt

0,00 €

Finanzierungsbedarf:

30.316,80 €